

Milieu

Unter dem Begriff pädagogisch-therapeutisches Milieu verstehen wir, dass Erfahrungs- und Entwicklungsräume so gestaltet werden, dass eine strukturelle Nachreife für die jungen Menschen möglich wird. Die in ihrer psychischen Struktur häufig noch entwicklungsverzögerten Jugendlichen werden in der Wahrnehmung und Regulation von Gefühlen sowie in ihrer Kommunikations- und Bindungsfähigkeit gefördert.

Die Gestaltung des Milieus wird u.a. durch die wöchentlichen, prozessorientierten Fallberatungen mit der psychotherapeutischen Fachleitung gewährleistet. Es werden individuelle Betreuungskonzepte erarbeitet, Art und Umsetzung von Interventionen vorbereitet, sowie Ergebnisse ausgewertet und abgestimmt. Dies beinhaltet auch die Einbeziehung und Deutung von Störungsbildern sowie der Ressourcen der Jugendlichen und der jeweiligen Gruppendynamik.

Die begleitenden Gespräche mit dem Umfeld, der Familie und dem Helfersystem der Jugendlichen ergänzen die pädagogischen/therapeutischen Maßnahmen und wirken (in)direkt bei der Gesundung mit. Die therapeutische Fachleitung führt Einzelgespräche mit allen am Hilfeprozess Beteiligten und hält engen Kontakt zu den Therapeut*innen und Ärzt*innen der Jugendlichen.

Bereichsleitung und Aufnahme-Anfragen

Lisa Arend | Mobil: 01511 4377673
Tel.: 030 747739-65 | Fax: 030 747739-64
geminii@jugendwohnen-berlin.de
Wilhelmstraße 113, 10963 Berlin

Verkehrsanbindung Büro
S1, S2, S25; U6; Bus M29 (Wilhelmstr./Kochstr.)

Träger

Jugendwohnen im Kiez realisiert seit 1979 Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Gemeinwesenarbeit sowie in der schulbezogenen Jugendhilfe.

Geschäftsführung

Susanne Birk, Klaus-Peter Dilger, Anja Posner
Hobrechtstraße 55, 12047 Berlin
Tel.: 030 74756-0 | Fax: 030 74756-101
info@jugendwohnen-berlin.de

www.jugendwohnen-berlin.de

Therapeutische Wohngruppen GEMINI



Angebot und Ziele

Die Therapeutischen Wohngruppen Gemini sind ein Betreuungsangebot des Trägers Jugendwohnen im Kiez für Jugendliche und junge Erwachsene mit schwerwiegenden psychischen Problemen oder Erkrankungen.

Ziele

Zielsetzung der Betreuung in den therapeutischen Wohngruppen Gemini ist eine Stabilisierung der betreuten Jugendlichen sowie die Nachreifung und Nachsozialisierung.

Die Entwicklung einer Lebensperspektive, die weitest mögliche Verselbständigung, aber auch die Vorbereitung auf ein Leben mit den psychischen Problemen, sind Kernaspekte der Betreuung. Dabei sind die Erweiterung der Handlungskompetenzen und die Verantwortungsübernahme wichtige Teilziele.

Zielgruppe

Die Wohngruppen Gemini nehmen Jugendliche und junge Volljährige im Alter von 14 bis 21 Jahren mit einer oder mehreren der folgenden Diagnosen auf:

- Depression, Zwangs- und Angststörungen,
- suizidale Entwicklung und autoaggressives Verhalten,
- beginnende Persönlichkeitsstörungen (bspw. vom Typ Borderline),
- psychotische Störungen bei Jugendlichen mit Behandlungsbereitschaft und psychiatrischer Anbindung,
- schwere Familienkonflikte und unverarbeitete Traumatisierungen,
- psychosomatische Störungen,
- Essstörungen,
- Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen,
- mangelhafte Bewältigungsstrategien und gestörtes Sozialverhalten.

Jugendliche, die sich bisher nicht auf Therapieangebote eingelassen haben, können sich über die Betreuungsangebote ihren Themen annähern, um eine Therapieanbindung zu erreichen.

Ausschlusskriterien sind eine Suchterkrankung und ausgeprägtes dissoziales Verhalten.

Rahmenbedingungen

Die vier Therapeutischen Wohngruppen Gemini in Kreuzberg und Neukölln bieten Plätze für Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren.

Die Gruppengröße von sechs Jugendlichen je Wohngruppe ermöglicht eine intensive 24h-Betreuung durch sechs pädagogische Fachkräfte.

Ausgestaltet wird die Betreuung durch:

gemeinschaftliches Zusammenleben in der Wohngruppe mit anderen jungen Menschen und den damit verbundenen positiven Erfahrungen und Konflikten, welche die sozialen Handlungskompetenzen erweitern,

Anbindung einer*s Jugendlichen an eine*n Psychotherapeut*in und ggf. eine*n Psychiater*in,

ressourcenorientierte Einzel- und Gruppengespräche durch (Sozial-) Pädagog*innen,

Berücksichtigung der Störungen/Defizite und Krisenintervention,

ggf. familientherapeutische Gespräche mit den Beteiligten,

Integration von schulenübergreifenden therapeutischen Interventionen in den Alltag,

Vermittlung und Begleitung in Schule und Ausbildung,

Aufbau und Vertiefung von Alltagsfertigkeiten, sozialen Strukturen und Freizeitgestaltung sowie tagestrukturierende Angebote,

Bezugsbetreuungssystem.

